

**Protokoll über die Sitzung des Ausschusses für Jugend, Schule,
Sport, Soziales und Kultur
SchSpo/001/2017**

Sitzungstermin: Mittwoch, 25.01.2017

Sitzungsbeginn: 15:44 Uhr

Sitzungsende: 16:53 Uhr

Ort: im Seminarraum des Cafe Moor fiev, Marktstraße 5, 2. OG

Anwesend sind:

Vorsitzende/r

Frau Elke-Marei Bauer

Mitglieder

Frau Frieda Dirks
Frau Ineke Dörmelt
Herr Viktor Fast
Frau Ewa Gall
Herr Wolfgang Goes
Frau Manuela Loger
Frau Christin Meyer
Frau Gabriele Münch
Frau Sabiha Oltmanns
Frau Hilka Siefkes
Frau Anja van den Boom
Herr Tobias Weik

Stellv. Mitglieder

Herr Wolfgang Sievers

Beratende Mitglieder

Herr Pastor Rainer Münch
Herr Rüdiger Rull
Frau Ursula Schäfer-Krefter

von der Verwaltung

Herr Johann Burlager
Frau Martina Gerken
Herr Michael Hofer
Frau Julia Hünnebeck
Herr Heiner Schoon
Herr Horst-Dieter Schoon

Protokollführer

Gäste

Herr Jens Peter Grohn

Stv. Bürgermeister

Entschuldigt fehlen:

Mitglieder

Herr Horst-Richard Schlösser

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 3 Verpflichtung hinzuberufender Mitglieder gem. § 43 NKomVG
Vorlage: BV/003/2017
- 4 Feststellung der Tagesordnung
- 5 Modellprojekt Emotionale und Soziale Entwicklung in Ostfriesland "MESEO" im Grundschulbereich
Hier: Vortrag des Landkreises
Vorlage: IV/004/2017
- 6 Weiterentwicklung des Jugendzentrums in Wiesmoor
Vorlage: IV/005/2017
- 7 Schriftliche Anträge gem. § 5 der GO
Vorlage: IV/006/2017
- 8 Anfragen und Anregungen
- 9 Einwohnerfragestunde gem. § 17 i. V. m. § 23 der GO

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Vor Beginn der Sitzung fand eine Besichtigung der Räumlichkeiten der Werkstätten für behinderte Menschen Aurich-Wittmund statt. Der Geschäftsführer, Herr Zägel, führte durch die Räume des Cafe „Moor fiev“, der Verwaltungsräume, der Kunstwerkstatt und durch die Seminarräume. In einem kleinen Vortrag ging er auf den Auftrag der Lebenshilfe ein und berichtete über die Entwicklung der WfbM und der Angebote im Bereich Wohnen, Ambulante Angebote und den Familienentlastenden Dienst.

Die Ausschussmitglieder zeigten sich beeindruckt von dem, was in Wiesmoor durch die WfbM geschaffen wurde.

Die Vorsitzende bedankte sich bei Herrn Zägel für die Informationen und dafür, dass der Fachausschuss zu Gast bei der WfbM sein darf.

Ausschussvorsitzende Elke-Marei Bauer eröffnet dann die Sitzung und begrüßt die anwesenden Vertreter der Presse, die Verwaltung sowie einige Zuhörer.

Anschließend bittet sie die einzelnen Mitglieder sich kurz vorzustellen. Nach der Vorstellungsrunde erklärt die Ausschussvorsitzende Frau Bauer in einem kurzen Statement, wie sie sich in Zukunft die Arbeit des Ausschusses vorstellt. Laut ihrer Meinung wurde der Titel des Ausschusses oft auf den Begriff Schulausschuss heruntergebrochen. Zwar sei die Schule sehr wichtig und habe in der Stadt Wiesmoor zu Recht einen hohen Stellenwert, aber auch die anderen Bereiche müssen hohe Beachtung finden. Dieses betreffe die Belange der Jugend ebenso wie die der Sportvereine und ihrer Mitglieder.

Der Begriff „Soziales“ sei ebenfalls sehr vielschichtig. Junge Familien, Senioren sowie Menschen mit Migrationshintergrund oder mit Behinderungen bedürfen der Unterstützung.

Auch der Begriff „Kultur“ sei umfassend zu verstehen und reiche von der Kultur des Umgangs der Menschen untereinander bis hin zu den zahlreichen kulturellen Veranstaltungen und Aktionen der Wiesmoorer Vereine und Institutionen.

Sie bittet den Ausschuss, sich zukünftig für alle genannten Bereiche einzusetzen.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Ausschussvorsitzende Bauer stellt fest, dass ordnungsgemäß zur Sitzung geladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

TOP 3 Verpflichtung hinzuberufender Mitglieder gem. § 43 NKomVG Vorlage: BV/003/2017

Die weiteren Mitglieder im Fachausschuss für Jugend, Schule, Sport, Soziales und Kultur nach den Vorschriften des Niedersächsischen Schulgesetzes, des Ausführungsgesetzes zum Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie die beratenden Mitglieder gem. § 71 Abs. 7 NKomVG sind über ihre Pflichten gem. § 43 NKomVG zu belehren.

Den neu hinzu gewählten Mitgliedern wurde die Pflichtenbelehrung gemäß § 43 NKomVG ausgehändigt. Zu dieser Pflichtenbelehrung gehören nach § 40 in Verbindung mit § 54 Absatz 2 NKomVG die Amtsverschwiegenheit, nach § 41 in Verbindung mit § 54 Absatz 2 das Mitwirkungsverbot sowie das Vertretungsverbot nach § 42 in Verbindung mit § 54 Absatz 2 NKomVG.

Anschließend werden per Handschlag die hinzugewählten Mitglieder vom stellvertretenden Bürgermeister Jens-Peter Grohn verpflichtet.

TOP 4 Feststellung der Tagesordnung

Ausschussvorsitzende Elke-Marei Bauer teilt mit, dass durch die Erkrankung des Mitarbeiters des Landkreises Aurich der Tagesordnungspunkt 5 abgesetzt wird. Weitere Ergänzungen oder Erweiterungen der Tagesordnung werden nicht vorgebracht, so dass nach der vorliegenden Tagesordnung verfahren wird.

Abstimmungsergebnis:

Beschlossen
Ja: 14

**TOP 5 Modellprojekt Emotionale und Soziale Entwicklung in Ostfriesland "MESEO" im
Grundschulbereich
Hier: Vortrag des Landkreises
Vorlage: IV/004/2017**

Seit dem Jahre 2005 läuft unter Zusammenarbeit des Landkreises Aurich, der Gemeinde Großefehn und der Stadt Wiesmoor ein Modellprojekt für eine präventive und begleitende Förderung von Grundschulern/innen mit Defiziten in der emotionalen und sozialen Entwicklung, genannt „MESEO“.

Dieses Projekt wurde zunächst für den Grundschulbereich initiiert. Aufgrund der positiven Erfahrungen ist vor einigen Jahren eine Ausweitung auf den Sekundarbereich I erfolgt.

Die Kosten für den Einsatz sozialpädagogischer Fachkräfte tragen der Landkreis mit 50 % sowie die Gemeinde Großefehn und die Stadt Wiesmoor mit je 25 %.

Wegen der Erkrankung des Mitarbeiters des Landkreises Aurich wird der Tagesordnungspunkt 5 abgesetzt und in einer der nächsten Sitzungen nachgeholt.

Abstimmungsergebnis:

Abgesetzt

**TOP 6 Weiterentwicklung des Jugendzentrums in Wiesmoor
Vorlage: IV/005/2017**

Als Ergebnis einer brandschutztechnischen Begehung der Räumlichkeiten des Jugendzentrums im Obergeschoss des Stadiongebäudes mit dem Landkreis Aurich (Bauamt und Brandschutzprüfer) sind u.a. die Schaffung eines zweiten Fluchtweges, der Einsatz von Brandschutztüren und weitere Rauchmelder erforderlich.

Für die Behebung dieser brandschutztechnischen Mängel sind für das Haushaltsjahr 2017 Mittelanmeldungen in Höhe von 14.000,00 € erfolgt.

Ein offener Betrieb findet im Jugendzentrum so gut wie nicht mehr statt. Während des gesamten Jahres wird jedoch eine Vielzahl von Veranstaltungen der städtischen Jugendpflege in den Räumen des Jugendzentrums durchgeführt. Durch die baulichen Gegebenheiten sind die Räumlichkeiten ohne die o.a. Maßnahmen nur für eine begrenzte Anzahl von Besuchern zugelassen. Größere Veranstaltungen können aufgrund der Fluchtwegsituation und der vorhandenen Sicherheitseinrichtungen nicht durchgeführt werden. Aus diesem Grunde sind die nunmehr geplanten Maßnahmen dem Grunde nach unaufschiebbar.

Bei einer Begehung wurde darüber hinaus jedoch ein weiterer Sanierungs- und Unterhaltsbedarf festgestellt. Diese beziehen sich auf Mängel an den Fußböden, den Heizkörpern, der Wände und Decken, der Küche, der Fenster und Türen, der Sanitärräume, der Treppen und des gesamten Mobiliars. Die Barrierefreiheit ist ebenfalls nicht gegeben. Insgesamt lässt sich feststellen, dass der Standard der Räumlichkeiten und der technischen Ausstattung nicht mehr dem heutigen Standard der Jugendpflege entsprechen.

Deshalb besteht auch hier ein kurz- bzw. mittelfristiger Handlungsbedarf. Überschlägig wurden hierfür Kosten in Höhe von mindestens 30.000,00 € ermittelt.

Bevor jedoch in diesem Bereich über weitere haushaltsrelevante Maßnahmen für die nächsten Jahre entschieden wird, sollte eine Verständigung auf die richtige Standortwahl und damit auf den Fortbestand des Jugendzentrums in seiner jetzigen Form erfolgen. Eine Überlegung der städtischen Jugendpflege war und ist eine Verlagerung der Räumlichkeiten möglicherweise an die KGS, damit es hier zu weiteren Synergieeffekten mit der Schulsozialarbeit und dem Ganztagsbetrieb der Schule kommt.

Jugendpfleger Michael Hofer trägt zur derzeitigen und künftigen Konzeption des Jugendzentrums in der Sitzung weiter vor. Seitens der Verwaltung werden die notwendigen Sanierungsarbeiten näher

erläutert.

Eine Beschlussfassung über diese Thematik ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorgesehen. Vielmehr ist jedoch der Anstoß einer Diskussion zu diesem Themenbereich nötig.

Ausschussvorsitzende Elke-Marei Bauer erteilt Fachbereichsleiter Horst-Dieter Schoon das Wort, der in die Thematik einführt.

Anhand einer Power-Point-Präsentation stellt sodann Jugendpfleger Michael Hofer das Jugendzentrum kurz vor und geht dabei auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ein.

1982 wurde das Jugendzentrum am jetzigen Standort eröffnet, damals noch mit vielen Ausstattungsmerkmalen, die es auch heute noch gibt (Sanitäreinrichtungen, Heizungen, Fußboden, Dachdämmung etc.). Das Jugendzentrum wurde zur zweiten Heimat vieler Wiesmoorer Jugendlicher, die viel Zeit und Arbeit in die Aktionsgemeinschaft investierten. Im Jahr 2002 wurde die letzte größere Renovierung im Jugendzentrum durchgeführt. Dabei entfernte der Bauhof eine Zwischendecke und erneuerte die Elektrik. Außerdem bekam das Jugendzentrum eine neue Küche.

Nach einem guten Neustart im Jahr 2002 mit regelmäßigen Angeboten und einem sehr gut besuchten offenen Bereich im Kooperationsfeld zwischen Selbstverwaltung und Stadtjugendpflege wurde in den folgenden Jahren nach einigen personellen Abgängen deutlich, dass eine Selbstverwaltung mit großem formalen Anteil nicht mehr dem Interesse der Jugendlichen entsprach. Nach und nach übernahm die Jugendpflege zusätzliche Aufgaben. Der Vorstand des Jugendzentrums wurde von Helmut Meyer, Ingrid Schoon und Thorsten Hornung gebildet, welcher auch heute noch in der jetzigen Form Bestand hat. Die Besucherzahlen waren bei Veranstaltungen nach wie vor gut, der offene Betrieb ging sukzessive zurück, insbesondere nach Installierung der Ganztagschule an der KGS. Im Jahr 2015 entschloss man sich, die pädagogische Arbeit und das Jugendzentrum konzeptionell neu auszurichten und keine regelmäßigen Öffnungszeiten mehr vorzuhalten.

Auch wenn viele Aktionen, wie z.B. Tag der offenen Tür, Besuche durch Grundschulklassen, Öffnungen für andere Vereine etc. kurz für einen Aufschwung sorgten, sah die Jugendpflege eine Neuausrichtung als notwendig an.

Die mangelnde Akzeptanz des offenen Bereiches des Jugendzentrums habe, so Michael Hofer, fünf Gründe, die alle nicht einzeln zu betrachten seien, sondern in ihrem Zusammenwirken:

1. Konkurrenz

Das Jugendzentrum befände sich im Wettbewerb mit vielen anderen Orten, an denen Jugendliche ihre Freizeit verbringen könnten. Neben den Vereinen, Kirchen und Verbänden seien mittlerweile auch die Schule über die Ganztagsangebote und das heimische Kinderzimmer zu benennen. Letztere seien häufig mit wesentlich mehr Freizeitmöglichkeiten ausgestattet als das öffentliche Jugendzentrum.

2. Regeln

Im Jugendzentrum werde auf die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes geachtet. Selbstverständlich seien Zigaretten und Alkohol verboten.

3. Zustand

Das Jugendzentrum befände sich baulich im Zustand der 80iger Jahre. Die Räume seien dunkel, es habe sich ein Renovierungsstau in den letzten Jahren gebildet. Das Mobiliar sei zum Großteil 15 Jahre alt und älter.

4. Brandschutz

Seit der Begehung durch den Landkreis Aurich sei das Jugendzentrum aufgrund eines fehlenden zweiten Fluchtweges nur noch für 30 Personen zugelassen. Dies habe dazu geführt, dass keine größeren Veranstaltungen, wie z.B. Konzerte, durchgeführt werden könnten.

5. Der Ort

Das Jugendzentrum läge nicht dort, wo Jugendliche sich aufhalten. Der Lebensmittelpunkt habe sich mittlerweile zur Schule, auch bedingt durch das Ganztagsangebot, verlagert. In das Jugendzentrum komme niemand zufällig, man müsse es bewusst aufsuchen.

Protokoll über die Sitzung des Ausschusses für Jugend, Schule, Sport, Soziales und Kultur vom
25.01.2017

Laut Herrn Hofer wurde aus den besagten Gründen die Arbeit konzeptionell verändert. Wie bereits erwähnt, wurde der offene Betrieb vor zwei Jahren eingestellt. Stattdessen wurde ein veranstaltungsorientiertes Angebot geschaffen. So hat die Jugendpflege im vergangenen Jahr 270 Veranstaltungen durchgeführt, von denen 155 im Jugendzentrum stattgefunden haben. Die Räumlichkeiten würden also häufig genutzt und wären somit letzten Endes auch unersetzlich. Viele regelmäßige Angebote wurden in den letzten Jahren vom Jugendzentrum weg hin zur Schule verlagert, z.B. Ganztagsangebote (Politikerpaten oder Taffe Mädels).

Zum Abschluss wirft Herr Hofer noch einen Blick auf eine mögliche Zukunft des Jugendzentrums. Bereits vor Jahren wurde darüber nachgedacht das Jugendzentrum mehr in das Zentrum von Wiesmoor, besser noch direkt an die KGS, zu verlegen. Eine Verlagerung würde das veranstaltungsorientierte Angebot wieder um ein offenes Angebot ergänzen. Laut Jugendpfleger Michael Hofer sollen auch bislang in der Schule betriebene Angebote integriert werden (Trainingsraum, Spielraum und Büro). Es würde also so etwas wie ein „Sozialpädagogisches Zentrum“ entstehen. Es seien aber auch weitere neue und notwendige Einrichtungen denkbar, z.B. ein Ruheraum. Es könnte ein ganzheitliches, lebenswelt- und sozialräumlich orientiertes Konzept entstehen. Das bedeute eine Betreuung von Schülern und Schülerinnen von der ersten Stunde über die Pausen und Mittagszeit bis in den frühen Abend.

Das Wiesmoorer Modell mit Schulsozialarbeit und Jugendpflege aus einer Hand unter einem Dach würde nach der personellen, der inhaltlichen und der örtlichen Verzahnung eine neue Qualität erreichen.

Nach Beendigung des Vortrages bedankt sich Ausschussvorsitzende Elke-Marei Bauer bei Herrn Hofer.

Anschließend erteilt Frau Bauer dem Bauhofsleiter Johann Burlager das Wort.

Herr Burlager teilt mit, dass durch die Einstellung der jetzigen Haushaltsmittel von 14.000 € kurzfristige Mängel, wie in der Vorlage beschrieben, beseitigt werden könnten.

Nach kurzer Diskussion der Ausschussmitglieder, in der u.a. die fehlende Barrierefreiheit thematisiert und die Frage aufgeworfen wurde, ob die geschätzten Sanierungskosten in Höhe von 30.000 € ausreichend seien, wurde ein grundsätzlicher Handlungsbedarf festgestellt. Bei einer Verlegung zur KGS müsse die Bedarfsplanung der Schule in Bezug auf die Wiedereinführung des 13. Jahrganges beachtet werden.

Ratsmitglied Jens-Peter Grohn hält die Investition für den Brandschutz für sinnvoll, weil auch zukünftig die Räumlichkeiten weiter genutzt würden.

Laut Ausschussmitglied Wolfgang Sievers können bei einem Umzug die Räumlichkeiten vielleicht auch dem VFB Germania Wiesmoor zur Verfügung gestellt werden.

Letztendlich ist man sich im Ausschuss darüber einig, dass ein ganzheitliches Konzept entwickelt werden sollte, um dann eventuell an einem runden Tisch die weitere Vorgehensweise zu besprechen. Auch sollte eine Befragung der Jugendlichen vorgenommen werden. Alle weiteren Maßnahmen sollen auf Grundlage des neu zu erstellenden Konzeptes erfolgen.

Weiterhin ist man der Meinung, dass für die Behebung der brandschutztechnischen Mängel Haushaltsmittel im Haushaltsplan 2017 eingestellt werden sollten, um eine weitere Nutzung zu ermöglichen.

Abstimmungsergebnis:

Zur Kenntnis genommen

TOP 7 **Schriftliche Anträge gem. § 5 der GO**
Vorlage: IV/006/2017

Es liegt ein Antrag der GfW vom 28.12.2016 bezüglich eines Sachstandsberichtes zum Ausbau von Schulbuswartehallen zur Erörterung in der nächsten Fachausschusssitzung vor. Der Antrag wird bekanntgegeben.

Ausschussmitglied Anja van den Boom verlässt die Sitzung um 16:49 Uhr.

TOP 8 **Anfragen und Anregungen**

Es liegen keine Anfragen oder Anregungen vor.

TOP 9 **Einwohnerfragestunde gem. § 17 i. V. m. § 23 der GO**

Von Frau F-T. wird die Anfrage gestellt, ob es bezüglich der Haltestellenbeleuchtung im Außenbereich eine Lösung gibt. Laut Baubetriebshofleiter Johann Burlager kann hierüber noch keine endgültige Aussage gemacht werden, da der Probebetrieb abgewartet werden muss.

Weitere Fragen liegen nicht vor.

Ausschussvorsitzende Elke-Marei Bauer schließt die Sitzung um 16:53 Uhr.

Elke-Marei Bauer
Ausschussvorsitzende

Heiner Schoon
Protokollführer